

„Die CDU Lengede hält sich als verlässlicher Partner der Bürger, Eltern und Schüler an demokratisch gefasste Beschlüsse der politischen Gremien im Kreistag Peine sowie an die fachliche Entscheidung des Kultusministeriums.“ Mit diesen Worten ging die CDU gestern auf Distanz zur CDU-Kreisvorsitzenden Silke Weyberg, die die Abschaffung der IGS in Lengede gefordert hatte.

„Die aktuelle Diskussion trägt überflüssige Unruhe und Unsicherheit in Lehrerschaft, Eltern und Schüler. Die CDU Lengede erklärt erneut, dass sie sich engagiert für den Bestand der IGS ebenso einsetzen wird, wie für ein harmonisches Auslaufen von Haupt- und Realschule im südlichen Zipfel des Kreisgebiets“, heißt es in einer Erklärung, die CDU-Lengede-Vorsitzender Michael Kramer, Fraktions-Chef Ralph Kliche, Vize-Vorsitzender Wolfgang Belte und Vize-Bürgermeister Hans Grünhagen gestern verbreiteten. jl

IGS: SPD wettert gegen Weyberg, CDU Lengede geht auf Distanz

Gerd Meister: „Missglückter Frühstart in den Kommunalwahlkampf“

Im Streit um die Schullandschaft im Landkreis Peine wird der Tonfall schärfer. Die SPD wittert Wahlkampf und kritisiert CDU-Kreisvorsitzende Silke Weyberg. Unterdessen geht die CDU Lengede vorsichtig auf Distanz zu ihrer Kreis-Chefin.

KREIS PEINE. Weyberg hatte das Ende der Integrierten Gesamtschule in Lengede und die Rückkehr zur Zwei-Kilometer-Grenze für kostenlose Schüler-Busfahrkarten gefordert (PAZ berichtete).

Am Wochenende hagelte es dafür Kritik: „Verfolgt man die Äußerungen der letzten Tage, die Frau Weyberg angeblich im Namen der gesamten Peiner CDU veröffentlicht, so kann man den Eindruck gewinnen, dass sie die Gemeinde Lengede vom

Landkreis Peine abtrennen möchte“, wettert Lengedes SPD-Ortsvereinsvorsitzender Frank Hoffmann.

„Alle Beschlüsse des Kreistages für die Gemeinde Lengede werden von ihr in Frage gestellt und deren Veränderung oder Rücknahme gefordert. Da sie anscheinend dieses Ergebnis demokratischer Willensbildung nicht akzeptieren kann, versucht sie jetzt, die Eltern zu verunsichern. Dies wird ihr aber nicht gelingen“, so Hoffmann.

SPD-Unterbezirks-Chef Gerd Meister stößt in dasselbe Horn: Weyberg habe einen

„missglückten Frühstart in den Kommunalwahlkampf“ hingelegt. Besonders kritisch sehe die SPD, dass die CDU-Kreisvorsitzende die Frage der Schulformen mit der Finanzierung des Schülertransportes verbinde. „Dies zeigt, dass Frau Weyberg keine rationalen Argumente mehr für die verpfuschte Schulpolitik der CDU finden kann“, so Meister. Für die SPD gelten weiterhin drei Punkte:

1. Schulstandorte müssen erhalten bleiben
2. Integrierte Schulsysteme sollen gefördert werden
3. Der Elternwille ist in allen Fällen zu berücksichtigen. jl



Frank Hoffmann



Silke Weyberg



Schule: Der Parteienstreit in Peine wird härter.